

Haller Tagblatt kann jetzt auf Sendung gehen

3.87

Landesmedienanstalt genehmigte fünf private Sender

Schwäbisch Hall (rei/lsw): Das Haller Tagblatt zählt zu den ersten fünf privaten Hörfunkveranstaltern, an die jetzt die Landesanstalt für Kommunikation (LfK) eine Hörfunklizenz vergeben hat. Lizenzen für Lokalsender wurden außerdem für die Senderstandorte Biberach, Rheinfelden und Wiesloch vergeben, sowie für den Lokalsender in Laufenburg. Die Heilbronner Stimme hat sich nicht um Lizenzen für Lokalsender beworben, sondern um die Regionalsender in der Region Franken.

„Radio Hall“, hinter dem das Haller Tagblatt steht, könnte – wie gestern Verleger Emil Schwend auf HSt-Anfrage erklärte – theoretisch schon in zwei oder drei Wochen Rundfunksendungen ausstrahlen. Bis dahin wolle die Post für die nötigen technischen Voraussetzungen sorgen. Zuvor müsse jedoch erst ein Studio eingerichtet und weitere Vorbereitungen für den Sendebetrieb getroffen werden. Die eigentlich nach dem Landesmediengesetz vorgeschriebene Frist von zwei Monaten, innerhalb der mit der Ausstrahlung von Sendungen begonnen werden müsse, werde man voraussichtlich nicht einhalten können. Vor Herbst dieses Jahres sei nicht mit dem Start von „Radio Hall“ zu rechnen.

Ob man überhaupt auf Sendung gehen werde, machte Schwend vom Ausgang technischer Messungen abhängig. Die Rundfunkgesellschaft wolle nur dann von der Lizenz Gebrauch machen, wenn mit dem Haller Lokalsender der gesamte Altkreis Schwäbisch Hall abgedeckt werden könne.

Um die Haller Frequenz hatte sich neben dem Haller Tagblatt die Kreissparkasse, die nach einem ablehnenden Gutachten der LfK keine Chance mehr hatte, ein Privatmann aus Bad Kissingen, die katholische und die evangelische Kirche beworben. Den beiden Kirchen habe man bei „Radio Hall“ ausreichend Sendezeiten zugeteilt.

Bei der Frequenzvergabe des Lokalsenders Biberach kam die örtliche Lokalrundfunkgesellschaft zum Zuge. Die Genehmigung für den Lokalsender Rheinfelden erhielt das „Hochrheinradio Antenne 3“ in Bad Säckingen und für Wiesloch der K. F. Schimper-Verlag in Schwetzingen. „Antenne 3“ erhielt zudem die Lizenz für den Regionalsender Laufenburg.

Gemäß dem Landesmediengesetz muß der LfK-Beirat den Beschlüssen des Vorstands – voraussichtlich am 2. April – noch zustimmen. Beim Aufbau des dualen Rundfunksystems, wie es vom Bundesverfassungsgericht im Herbst 1986 bekräftigt worden sei, habe sich der Vorstand von den gesetzlichen Richtlinien leiten lassen, den neuen Rundfunkanbietern „eine angemessene, faire Startchance sowie ausreichende Planungssicherheit einzuräumen“. Zugleich seien „wirksame Sicherungen vorzusehen, die den ungleichgewichtigen Einfluß einzelner gesellschaftlicher Kräfte auf die Bildung der öffentlichen Meinung ausschließen“.

Dabei, so LfK-Vorstandsmitglied Willibald Kimmel, hätten vor allem die Wirtschaftlichkeit der Privatveranstalter und die Meinungsvielfalt im Mittelpunkt gestanden. Um die Einheitlichkeit und Annahme der neuen Programme zu stärken, sei auf eine Aufteilung der Lizenzen unter mehrere Bewerber verzichtet worden. Die Anbieter, deren Lizenzen für zunächst fünf Jahre vergeben wurden, erhielten zudem die Auflage, zur Sicherung der Programm-Ausgewogenheit einen Programm-Beirat aus Vertretern der „wesentlichen Meinungsrichtungen“ ihres Verbreitungsgebiets oder einen „Offenen Kanal“ einzurichten.

Die Sender, die teilweise sofort, teilweise erst nach der Realisierung weiterer melde-technischer Erfordernisse senden können, erhielten folgende Frequenzen:

- Lokalsender Biberach 104,0 MHz,
- Lokalsender Rheinfelden 87,6 MHz,
- Lokalsender Schwäbisch-Hall 102,6 MHz,
- Lokalsender Wiesloch 107,4 MHz und
- Regionalsender Laufenburg 102,4 MHz.

Radolfzell: Sechs Stadträte von sieben verlassen SPD

Radolfzell, Kreis Konstanz (lsw): Nach einem heftigen Streit mit der Parteibasis haben sechs Stadträte und Stadträtinnen der SPD im Radolfzeller Gemeinderat die Partei verlassen. Gleichzeitig erklärten sie in der Gemeinderatssitzung, daß sie sich der Fraktion der Freien Wähler (FWG) anschließen wollten. Im Gemeinderat besteht die SPD-Fraktion jetzt nur noch aus der Ortsvorsitzenden Dietlind Heilmann. Die Freien Wähler haben nun statt zwei gleich acht Sitze im Kommunalparlament der Bodenseestadt.

Berufsakademien sollen weiter ausgebaut werden

Stuttgart (lsw): Die Berufsakademien in Baden-Württemberg sollen auf bis zu 9000 Studienplätze ausgebaut sowie in Mannheim und Stuttgart um die Fachrichtung Wirtschaftsinformatik ergänzt werden. Dies sieht ein Beschluß der Stuttgarter CDU-Landesregierung vor, den Wissenschaftsminister Helmut Engler in Stuttgart bekanntgab. Demnach gibt es bislang 6000 Studienplätze und bis zu 2000 Plätze als Zusatzlast, wobei die Zusatzlast um weitere 1000 Plätze ergänzt werden soll. Für die Zusatzfächer in Mannheim und Stuttgart werden acht weitere Stellen eingerichtet. Der Gesamtetat des Landes für die Berufsakademien beläuft sich derzeit auf 30 Millionen Mark – 4000 Mark pro Schüler und Jahr.

Engler hob erneut den Erfolg der acht Berufsakademien hervor: Im Studienjahr 1986/87 habe die Wirtschaft mit knapp 3300 Ausbildungsplätzen fast 300 mehr angeboten, als Schüler in den Berufsakademien hätten aufgenommen werden können.



Die Zuckerfabrik in Waghäusel hat eine Eremitage

Die Eremitage in Waghäusel war einst ein schmuckes Kleinod auf der grünen Weide. Heute liegen die einst herrschaftlichen Gebäude mitten in den Werksanlagen der Südzucker AG. Während das Schloßchen im Zentrum der Eremitage von der Verwaltung der Zuckerfabrik

ld
a der
Mann
er auf
ver-
g vor
chge-
seine
ß ein
gsakt
recht-
richt
ndung
r Kin-
utter-
is mit
t eine
geg-
lich
n ge-
und
von
epaar
edoch
artner
uscht,
beit',
ostbe-
ver-
on der
k zu-
en
Grund-
onische
ldliches
ärt, es
le. Die
ng dar-
h über
er Ver-
rinnen-
m Mitt-
er, daß
worden
egs für
erialrat
ium er-
urtem-
s Bein'
n nicht
die Bel-
tten.

Erwachsene

Erlich: „Arbeitsplätze gesichert“

ch Hall
sanstalt
teil." Der „Pillenknicke“ und die geänderte
Spruchpraxis der Gerichte – die Richter ver-